

Antrag

der Fraktion GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Bilanz der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in der Nutztierhaltung zu verbessern und welche Rolle die Kooperation mit den unterschiedlichen Interessengruppen dabei gespielt hat;
2. welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in der Heimtierhaltung zu verbessern;
3. welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in den Zoologischen Gärten, Tierparks und Zirkussen zu verbessern;
4. welche Bemühungen die Stabsstelle seit ihrem Bestehen unternahm, um den Tierschutz bei Versuchstieren in Universitäten und unabhängigen Forschungseinrichtungen zu verbessern;
5. wie sie den Erfolg der oben genannten Maßnahmen insgesamt und an hervorgerufenen Beispielen bewertet;
6. welche Rolle die Stabsstelle im Umfeld von Tierschutz, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg einnimmt und wie sie die Rolle aktiv ausfüllt;
7. inwiefern die Stabsstelle bundesweit Strahlkraft entwickelt hat und in Zukunft weiter entwickeln kann;

8. inwiefern die Stabsstelle zur kontinuierlichen Verbesserung der Tierschutzsituation in Baden-Württemberg beigetragen hat;
9. wie die Stabsstelle in Zukunft personell ausgestattet sein wird.

02.05.2017

Andreas Schwarz, Walker
und Fraktion

Begründung

Die Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz wurde im April 2012 eingesetzt und ist seit dieser Zeit der Ministerialdirektorin des „Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz“ (MLR) angegliedert und besitzt ihr gegenüber ein Initiativ- und Informationsrecht. Die Stabsstelle besteht derzeit aus der Landestierschutzbeauftragten, einer weiteren Veterinärmedizinerin und einem Juristen sowie zwei Teilzeitkräften im Sekretariat.

Die Stabsstelle besitzt eine beratende Funktion und ist zentrale Anlaufstelle für Tierschutzverbände und -vereine, die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg und alle weiteren Organisationen und Einrichtungen, die sich mit den Themen Tierschutz und Tierhaltung befassen. Neben der beratenden Tätigkeit erarbeitet die Stabsstelle Informationsmaterial, erstellt wissenschaftliche Gutachten sowie Stellungnahmen zu Rechtsetzungsvorhaben.

Seit April 2012 ist Dr. Cornelia Jäger als Landestierschutzbeauftragte Baden-Württembergs tätig. Da Frau Dr. Jäger ab dem 31. März 2017 beurlaubt ist und eine Nachfolge ansteht, ist es aus unserer Sicht an der Zeit, die bisherige Arbeit der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz zu bilanzieren.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 2. Juni 2017 Nr. Z(34)-0141.5/149 F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in der Nutztierhaltung zu verbessern und welche Rolle die Kooperation mit den unterschiedlichen Interessengruppen dabei gespielt hat;*
2. *welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in der Heimtierhaltung zu verbessern;*
3. *welche Vorhaben und Projekte die Stabsstelle seit ihrem Bestehen bearbeitet hat, um den Tierschutz in den Zoologischen Gärten, Tierparks und Zirkussen zu verbessern;*

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

4. *welche Bemühungen die Stabsstelle seit ihrem Bestehen unternahm, um den Tierschutz bei Versuchstieren in Universitäten und unabhängigen Forschungseinrichtungen zu verbessern;*
5. *wie sie den Erfolg der oben genannten Maßnahmen insgesamt und an hervorgehobenen Beispielen bewertet;*
6. *welche Rolle die Stabsstelle im Umfeld von Tierschutz, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg einnimmt und wie sie die Rolle aktiv ausfüllt;*
7. *inwiefern die Stabsstelle bundesweit Strahlkraft entwickelt hat und in Zukunft weiter entwickeln kann;*
8. *inwiefern die Stabsstelle zur kontinuierlichen Verbesserung der Tierschutzsituation in Baden-Württemberg beigetragen hat;*

Zu 1. bis 8.:

Die Fragen 1 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:

Die Einsetzung der Landesbeauftragten für Tierschutz war Vorgabe des Koalitionsvertrages zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD 2011 bis 2016. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 20. März 2012 der Konzeption des MLR zur Einrichtung und Besetzung des Amtes einer/eines Landesbeauftragten für Tierschutz zugestimmt.

Grundlage des o. g. Beschlusses des Ministerrats ist die Kabinettsvorlage des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz vom 14. März 2012 Az. 34-9185.22 mit dem dort beschriebenen Aufgabenbereich der Landesbeauftragten für Tierschutz.

Der Beschluss des Ministerrats wurde mit Wirkung vom 1. April 2012 umgesetzt. Die Landesbeauftragte für Tierschutz hat eine selbstständige Organisationseinheit erhalten und wird durch einen ausschließlich ihr zugeordneten Arbeitsstab unterstützt. Dadurch ist ihre Unabhängigkeit sichergestellt.

Mit dem Amt einer unabhängigen Tierschutzbeauftragten hat die Landesregierung eine leistungsfähige Einrichtung für die Belange des Tierschutzes geschaffen. Sie ist Anlaufstelle für Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern und ein wichtiger Ansprechpartner für Tierschutzverbände und -vereine sowie Organisationen und Einrichtungen, die sich mit dem Tierschutz und der Tierhaltung beschäftigen.

Die Arbeit der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz hat sich bewährt. Dies hat die Landesregierung auch im Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der CDU 2016 bis 2021 vom 9. Mai 2016 zum Ausdruck gebracht.

Eine ausführliche Darstellung ihrer Tätigkeit durch die Landesbeauftragte für Tierschutz kann auf der Homepage des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unter dem Link: <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/> aufgerufen werden.

Hier verweist das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz insbesondere auf die Tätigkeitsberichte der Landesbeauftragten für Tierschutz für die Jahre 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016, die unter dem Link: <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/stabsstelle/> eingesehen werden können. Der jüngste Bericht 2016 ist als *Anlage* beigefügt.

9. *wie die Stabsstelle in Zukunft personell ausgestattet sein wird.*

Zu 9.:

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 30. Mai 2017 der Weiterführung des Amtes der Landesbeauftragten für Tierschutz zugestimmt. Die Einrichtung der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz kann somit erfolgreich weitergeführt werden.

Die Ausstattung der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz entspricht dem Kabinettsbeschluss vom 20. März 2012. Auf die Beantwortung der Fragen Nr. 1 bis Nr. 8 wird verwiesen.

Frau Dr. Cornelia Jäger wurde ab dem 1. April 2012 zur Landesbeauftragten für Tierschutz eingesetzt. Sie ist seit dem 1. Juni 2017 beurlaubt. Deshalb hat Herr Minister Hauk MdL mit Wirkung vom 1. Juni 2017 Frau Dr. Julia Stubenbord zur Landesbeauftragten für Tierschutz benannt.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

Tätigkeitsbericht

der

Landesbeauftragten

für Tierschutz

- 2 0 1 6 -

Inhaltsverzeichnis:

2

Einleitung	Seite 3
Schwerpunktt Themen	
▶ Tierschutz bei der Schlachtung und beim Töten	Seite 4
▶ Tierschutz und Tierversuche in Baden-Württemberg	Seite 5
Projektthemen	Seite 7
Veranstaltungen	
▶ „Hofnahe Schlachtung“ in Hüttenberg (HE).	Seite 8
Stellungnahmen	
▶ zu Fachthemen	Seite 11
▶ zur Rechtsprechung bei tierschutzrelevanten Themen	Seite 12
Einzelfälle, Anfragen, Termine	
▶ Bürger- und Behördenanfragen.	Seite 12
▶ Das Tierschutztelefon	Seite 12
▶ Das Kontaktformular auf der Homepage	Seite 13
▶ Teilnahme an Veranstaltungen und sonstige Gesprächstermine. .Seite 13	
Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge	
▶ Pressemitteilungen	Seite 16
▶ Presseinterviews und -beiträge	Seite 19
▶ Fernseh- und Radiointerviews	Seite 20
▶ Vortragstätigkeit	Seite 21
▶ Vorlesungen	Seite 24
▶ Publikationen	Seite 25
Fach-Bibliothek	Seite 25
Ausblick	Seite 27

Einleitung

3

Für das zurückliegende Jahr 2016 bestand zunächst die Befürchtung, dass landespolitische Veränderungen evtl. größeren Einfluss auf die Tätigkeit der Landesbeauftragten für Tierschutz bzw. die Existenz der Stabsstelle haben könnten. Dies hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt und kann durch diesen Jahresbericht verdeutlicht werden. Die Relevanz der Schwerpunkt- und Projektthemen besteht weiter, außerdem zeigen die Vielzahl und Bandbreite der Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen oder Behörden, dass das Thema Tierschutz offenkundig mitten im Alltag der Gesellschaft angekommen ist. Das inzwischen weit verbreitete Interesse an Tierschutzthemen wird auch im Jahr 2016 durch die Anzahl und das Themenspektrum der Vorträge, Vorlesungen, Pressemitteilungen, Medienanfragen und sonstiger Termine verdeutlicht.

Sowohl die fachlich-inhaltliche wie auch die finanzielle Unabhängigkeit der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz (SLT) wurden nicht in Frage gestellt. Der einzige merkbare Unterschied im Jahr 2016 gegenüber früheren Jahren war, dass im Sommer das Medieninteresse etwas nachgelassen hatte. Die dadurch frei gewordene Zeit bzw. Kapazität konnte dazu genutzt werden, mehrere tierschutzrelevante Fragestellungen - insbesondere die Frage der Alternativen zur betäubungslosen, chirurgischen Ferkelkastration und die Rechtslage bei der Haltung von Greifvögeln - grundlegend aufzuarbeiten und damit weiterführende Diskussionen inhaltlich vorzubereiten. Diese Art der möglichst vorausschauenden und zugleich service- bzw. lösungsorientierten Arbeit an Tierschutzthemen spiegelt das Selbstverständnis der Stabsstelle wieder.

Schwerpunktthemen

Zu Beginn der Stabsstellentätigkeit hatte die Landesbeauftragte für Tierschutz die zwei unten genannten Schwerpunktthemen gewählt, die sie für besonders relevant erachtete und für die eine kontinuierliche Bearbeitung vorgesehen war. Im Verlauf der zurückliegenden Jahre hat sich zwar immer wieder bestätigt, dass beide Themen nach wie vor von höchster Bedeutung und Brisanz sind. Dennoch konnte sich die Stabsstelle bei weitem nicht so kontinuierlich wie beabsichtigt mit den beiden Themen befassen, weil andere aktuelle Entwicklungen immer wieder erforderten, Stellung zu beziehen, Strategien zu entwickeln und Fragen zu beantworten. Diese eher reaktive Herangehensweise an Themen

spiegelt sich besonders deutlich bei den Projektthemen der zurückliegenden Jahre und Monate wieder. Besonders breiten Raum haben dabei Fragestellungen wie das Kupieren der Schnäbel bei Legehennen, der Umgang mit verwilderten Katzenpopulationen und vor allem das Thema der tierbasierten Indikatoren eingenommen. Daneben hatte sich zunehmend herausgestellt, dass die Stabsstelle auch zu einem wichtigen Ansprechpartner für die Medien und für Bürgerinnen und Bürgern sowie Behörden im Zusammenhang mit individuellen Fragen oder Problemlagen geworden ist (s. dazu jeweils das Kapitel „Einzelfälle“ in den Jahresberichten).

► Tierschutz bei der Schlachtung und beim Töten

Wie in den zurückliegenden Jahren konnte auch im Jahr 2016 noch einmal der Lehrgang für die theoretische und praktische Fortbildung von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten bzw. amtlichen Tierärztinnen und Tierärzten zur Frage des Tierschutzes bei der Schlachtung in Kooperation mit dem Zollernalbkreis und dem Beratungs- und Schulungsinstitut für schonenden Umgang mit Zucht- und Schlachttieren (bsi) angeboten und durchgeführt werden (November 2016). Das Interesse an diesem Thema war wie immer rege; allerdings ist aus verschiedenen Gründen noch unklar, ob es eine Fortsetzung des Lehrgangs geben kann.

Eine sinnvolle Ergänzung dieses jährlich durchgeführten Lehrgangs entstand zudem durch eine Fortbildungsveranstaltung zur selben Thematik im Frühjahr 2016 am Regierungspräsidium Freiburg, an der sich die Stabsstelle umfänglich beteiligte.

Weitere durch die Stabsstelle insbesondere finanziell unterstützte Veranstaltungen zum Tierschutz bei der Schlachtung bzw. beim Töten waren zum einen ein durch bsi abgehaltener Lehrgang für Mitarbeiter an Schlachthöfen i. S. von Art. 7 der Verordnung EG Nr. 1099/2009 (April 2016 in Emmendingen bzw. Freiburg). Zum anderen wurde eine durch bsi durchgeführte Fortbildung für Hühnerhalter zum tierschutzgerechten Schlachten und Töten in Freudenstadt unterstützt. Dieser Lehrgang fand auf Initiative des dortigen Veterinäramtes und von interessierten Legehennenhaltern mit regionaltypisch kleineren Beständen statt.

Alle Lehrgänge und die rege Resonanz darauf unterstreichen nach hiesiger Ansicht die Bedeutung des Themas und verdeutlichen gleichzeitig das gewachsene Interesse bei den Tierhaltern, Behörden und sonstigen Beteiligten.

5

Im Jahr 2016 konnten zudem die Bemühungen für ein mobile Schlachtung von Weide- und Milchrindern fortgesetzt werden; angestrebt werden dabei Lösungen, die nicht den engen Ausnahmebedingungen der Schlachtung im Herkunftsbetrieb i.S. von § 12 Abs. 2 TierLMHV unterliegen. So konnte das Thema bspw. im grün-schwarzen Koalitionsvertrag verankert werden. Außerdem wurde die Weiterentwicklung einer mobilen Fang- und Fixiereinrichtung, die bei der Bolzenschussbetäubung eingesetzt werden soll, fachlich und organisatorisch begleitet. Die Interessengemeinschaft, die diese Entwicklung hauptsächlich vorantreibt, konnte noch im Berichtszeitraum zeigen, dass die von ihr entwickelte Fang- und Fixiereinrichtung geeignet ist, bei der Bolzenschussbetäubung und anschließender Entblutung von Rindern die zeitlichen Rechtsvorgaben einzuhalten. Dieses Ergebnis wurde auch bei der unten dargestellten Veranstaltung in Hüttenberg (Hessen) präsentiert. Abzuwarten bleibt nun, ob die für die Koordinierung des Vollzugs durch die Länder verantwortlichen Gremien der Auffassung folgen werden, dass die für solche Schlachtungen zugrunde gelegte lebensmittelhygienerechtliche Auslegung den EU-Vorgaben nicht widerspricht.

► Tierschutz und Tierversuche in Baden-Württemberg

Im zurückliegenden Berichtszeitraum spielte dieses Thema bei der Tätigkeit der Stabsstelle eine unverhältnismäßig untergeordnete Rolle. Lediglich bei Vorträgen (1.3. bzw. 2./3.12) wurde ausführlicher darüber debattiert.

Daneben führte die Stabsstelle im Auftrag des Landestierschutzbeirates eine Abfrage bei mehreren Organisationen und Wissenschaftlern im Hinblick auf die Idee der Einrichtung eines CAMARADES-Zentrums in Baden-Württemberg durch. Der Hintergrund dafür ist, dass es gegenwärtig nur eine relativ geringe Zahl belastbarer systematischer Reviews und Meta-Analysen gibt, die das Problem der wissenschaftlichen Validität von Tierexperimenten behandeln. Es wäre daher wünschenswert, weitere systematische Reviews und Meta-Analysen durchzuführen bzw. durchführen lassen zu können, um die Voraussagbarkeit und Übertragbarkeit von Tiermodellen vollständiger zu überprüfen und zu verbessern. Grundsätzlich existiert bereits ein internationales Netzwerk "Collaborative Approach to Meta-

Analysis and Reviews of Animal Data from Experiments", kurz CAMARADES, mit mehreren kooperierenden Zentren. Dieses Netz arbeitet analog zur Cochrane Collaboration, die die evidenzbasierte Humanmedizin erfolgreich wissenschaftlich begleitet und u. a. in Freiburg das Deutsche Cochrane-Zentrum mit Unterstützung der Landes- und der Bundesregierung betreibt. Das CAMARADES-Netzwerk kooperiert zudem eng mit dem National Centre for the Replacement, Refinement and Reduction of Animals in Research (NC3R's) in London. Gegenstand der Überlegungen war anzuregen, auch in Baden-Württemberg ein entsprechendes Zentrum für CAMARADES an einer Hochschule in Analogie zum Deutschen Cochrane-Zentrum einzurichten, um mehr Kapazität auf dem Gebiet der Erforschung der Übertragbarkeit von Tierversuchen auf den Menschen zu etablieren und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der tierexperimentellen Forschung und zur Umsetzung der 3R zu leisten, wie es ein Ziel der Landesregierung ist.

Um die Diskussion über ein solches CAMARADES-Zentrum substantiiert fortzusetzen, sollten zunächst verschiedene Fragen an etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Gebieten Versuchstierkunde bzw. Alternativmethoden zu Tierversuchen gestellt werden. Insbesondere wurde nach der Einschätzung gefragt, welchen Beitrag ein solches Zentrum zu den 3R zu erzielen vermag, welche Organisationsform ein solches Zentrum aufweisen sollte und welche fachliche und personelle Ausstattung für ein solches Zentrum benötigt würde.

Die eingehenden Antworten und Einschätzungen waren sehr unterschiedlich und umfassten deutlich befürwortende wie auch skeptische Einschätzungen. Von der SLT würde es für sinnvoll erachtet, dass sich auch die Wissenschaftspolitik im Sinne des gesetzlichen Auftrags der 3R noch einmal eingehender mit den Chancen eines solchen CAMARADES-Zentrums befassen würde.

Erfreulich war, dass zum Ende des Berichtszeitraums die Entscheidung durch das MLR getroffen wurde, die Sitzungsvergütung für die Mitglieder in den Kommissionen nach § 15 TierSchG deutlich anzuheben (GABI vom 28.12.2016, S. 715 f). Damit wird zwar insbesondere der Zeitaufwand der ehrenamtlichen Mitglieder noch immer nicht adäquat entschädigt, ein deutliches Signal der Wertschätzung dieser Tätigkeit ist aber dennoch gegeben. Die SLT hatte sich bereits 2015 wiederholt für eine Anhebung dieser Aufwandsentschädigung eingesetzt.

Schlussendlich bleibt zu hoffen, dass der im zurückliegenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlichte fertig vorbereitete Bundesratsentschließungsantrag zu diversen insbesondere methodischen Fragen im Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren für Tierversuche in der jetzigen Legislaturperiode doch noch vom baden-württembergischen Ministerrat beschlossen und als eigenständige Initiative in den Bundesrat eingebracht wird.

7

Projektthemen

Im Berichtsjahr 2016 wurden mehrere Themenstränge aus den vorigen Jahren weiterverfolgt.

So fand das Thema der managementbedingten Eingriffe bei landwirtschaftlich genutzten Tieren in zweifacher Hinsicht eine Fortsetzung: Zum einen beteiligte sich die SLT an mehreren landesweit verteilten Schulungen für Hühnerhalter zum Umgang mit unkupierten Legehühnern. Ziel der Bemühungen ist zu verhindern, dass bei den ab 2017 nur noch mit unkupierten Schnäbeln aufgestellten Tieren Federpicken und Kannibalismus auftritt. Falls Federpicken oder Kannibalismus entsteht, muss frühzeitig reagiert und in vielfältiger Weise gegengesteuert werden, um als problembegrenzende Maßnahme nicht ausschließlich auf die Verdunklung des Stalls zurückgreifen zu müssen.

Zum anderen beschäftigte sich die Stabsstelle erneut intensiv mit den Möglichkeiten sowie deren Vor- bzw. Nachteilen für Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration. Das Resultat dieses mehrmonatigen Projektes konnte als ausführliche Stellungnahme im August 2016 veröffentlicht werden.

Geradezu als Leitmotiv der Stabsstellenarbeit hat sich inzwischen das Thema Eigenkontrolle in landwirtschaftlichen Tierhaltungen anhand von tierbasierten Indikatoren herauskristallisiert. Das Thema war Bestandteil diverser Vorträge. Außerdem gelang es, bereits im Januar 2016 einen praxisorientierten Vorschlag für die Eigenkontrolle i.S. von § 11 Abs. 8 TierSchG bei Milchrindern vorzustellen und diesen Vorschlag Ende des Jahres durch ein Pilotprojekt für eine mögliche Zertifizierung von Milchviehbetrieben zu ergänzen.

Im Jahr 2016 war darüber hinaus die vermehrte Vorlesungsbeteiligung der Landestierschutzbeauftragten an der Universität Hohenheim von Bedeutung.

Im Hinblick auf die Serviceleistungen der Stabsstelle ist zu erwähnen, dass eine neue Sammlung tierschutzrelevanter Gerichtsurteile inklusive Erläuterungen eingeführt und öffentlich zugänglich gemacht wurde, die unter folgendem Link einsehbar ist:

http://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/PDFs/SLT/Sammlung_gerichtlicher_Entscheidungen_zu_Tierschutzfaellen.pdf

8

Zum Abschluss des Jahres gelang es schließlich noch, eine Rohversion für den bereits lange angekündigten Entwurf für eine Tierschutz-Heimtier-Verordnung zu erstellen, der in den kommenden Monaten für eine öffentliche Diskussion zugänglich gemacht werden soll.

Veranstaltungen

„Hofnahe Schlachtung“ in Hüttenberg (HE) am 22. November 2016

Die gemeinsame Veranstaltung der Landestierschutzbeauftragten von Hessen und Baden-Württemberg zum Thema hofnahe/mobile Schlachtung war mit über 150 Teilnehmern sehr gut besucht. Bei den Teilnehmern handelte es sich vor allem um Tierhalter, Metzger, Erzeugergemeinschaften, Direktvermarkter und Amtstierärzte überwiegend aus Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen.

Die gesamte Veranstaltung war von einem sachlichen, lösungsorientierten Umgangsstil geprägt. Es wurde klar herauspräpariert, wo die Grenzen der Schlachtung im Herkunftsbetrieb im Sinne von § 12 Abs. 2 TierLMHV liegen und weshalb nach weiteren rechtskonformen Lösungen zur mobilen bzw. hofnahen Schlachtung mit Betäubung durch Bolzenschuss gesucht wird.

Derzeit finden einerseits technische Entwicklungen statt (Fanggitter, hygienerechtlich einwandfreie Entblutung und Transportmöglichkeiten). Zum anderen wird in einer Projektgruppe (PG) der AFFL (Arbeitsgruppe Fleisch- und Geflügelfleischhygiene und fachspezifische Fragen von Lebensmitteln tierischer Herkunft) der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (LAV) der rechtliche Spielraum ausgelotet.

Dabei zeichnet sich derzeit ab, dass bei großzügiger Auslegung des EU-Rechts eine mobile Schlachtung als EU-rechtskonform bewertet werden könnte, bei der die mobilen Bestandteile (Fanggitter zur Fixierung, Entblutetechnik, Transportfahrzeug) Bestandteil eines EU-zugelassenen Schlachthofs sind und bestimmte zeitliche Rahmenbedingungen bis zur Ankunft des entbluteten Tierkörpers im Schlachtbetrieb eingehalten werden.

Dennoch bestehen Zweifel, ob eine formale Prüfung durch die EU-Kommission (KOM) zu einem positiven Ergebnis führen würde, da nach bisherigen Aussagen der KOM der Transport des getöteten Tieres vor Abschluss des gesamten Schlachtprozesses und der

amtlichen Fleischuntersuchung vom Gelände der Tierhaltung zu einer anderen Betriebsstätte (hier ortsfester Teil des zugelassenen Schlachthofs) als eine Schlachtung im Herkunftsbetrieb bewertet wird, die nach dem geltenden EU-Recht nur für Farmwild und Bisons sowie für Notschlachtungen erlaubt ist. Ein Verzicht auf eine formale Abstimmung mit der KOM und dem möglichen Risiko einer späteren Beanstandung durch Inspektionsteams der KOM ist nach Auffassung der Mitglieder der PG hinnehmbar, da lediglich formale Aspekte und keine Risiken für die menschliche oder tierische Gesundheit hierbei relevant sind. Ob dies von den in der Projektgruppe nicht vertretenen Ländern gleichartig gesehen wird, ist jedoch noch unklar.

**Veranstaltung „Hofnahe Schlachtung“
am 22.11.2016 im Restaurant „Hüttenberger Bürgerstuben“ in Hüttenberg**

Vormittag:

10.00 – 10.15 Uhr	Begrüßung, Frau Dr. Madeleine Martin, Landestierschutzbeauftragte Hessen Begrüßung, Frau Dr. Cornelia Jäger, Landestierschutzbeauftragte Baden-Württemberg
10.15 – 10.45 Uhr	Einführung ins Thema, Herr Dr. Edwin Ernst

Aus der Praxis für die Praxis:

10.45 – 11.15 Uhr	Vortrag, Dr. Veronika Ibrahim „Hofnahe Schlachtung aus Sicht einer Amtstierärztin“
11.15 – 11.25 Uhr	Diskussion
11.25 – 11.55 Uhr	Vortrag, Sven Lindauer „Hofnahe Schlachtung aus Sicht eines Metzgers“
11.55 – 12.05 Uhr	Diskussion
12.05 – 12.35 Uhr	Vortrag, Dr. Edgar Wullinger „Hofnahe Schlachtung aus Sicht eines für Fleischhygiene zuständigen amtlichen Tierarztes“
12.35 – 12.45 Uhr	Diskussion
12.45 – 13.45 Uhr	Pause
13.45 – 14.15 Uhr	Vortrag, Thomas Mayer „Hofnahe Schlachtung aus Sicht eines Landwirtes“
14.15 – 14.25 Uhr	Diskussion
14.25 – 14.55 Uhr	Vorstellung und Besichtigung des Schlachthanähängers, Herr Grajewski
14.55 – 15.05 Uhr	Diskussion
15.05 – 15.25 Uhr	Eigenentwickelte Schlachthanhänger (Video und Aufklärung) Maik Werner
15.25 – 15.35 Uhr	Diskussion
15.35 – 15.55 Uhr	Projektvorstellung, Herr Hornickel „Hofnahe Schlachtung von Schweinen, mobile Schlachtstätten für unterschiedliche Standorte“
15.55 – 16.05 Uhr	Diskussion
16.05 – 16.15 Uhr	Abschlussgespräch „Nächste Schritte - wie geht es weiter?“

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

Die Ergebnisse der Veranstaltung in Hüttenberg lassen sich wie folgt zusammenfassen:

10

1. Angestrebt werden sollte eine bundesweit einheitliche Auslegung der bestehenden Rechtslage zur mobilen/hofnahen Schlachtung. Dazu sollte ein Votum der AFFL der LAV auf der Grundlage der Ergebnisse der themenspezifischen Arbeitsgruppe herbeigeführt werden. Das AFFL-Votum würde den Rahmen für den Vollzug durch die Länder darstellen und damit eine Vereinheitlichung bewirken.
2. Das AFFL-Votum könnte die Grundlage für eine erneute Befassung/Entscheidung der Agrarministerkonferenz zu diesem Thema darstellen.
3. Es könnte eine Änderung bzw. Ergänzung der Rechtslage angestrebt werden (z. B. Ergänzung von § 12 Abs. 2 TierLMHV um weitere Tiergruppen).
4. Als Ergänzung zu dem unter 1. genannten AFFL-Votum und zu dessen Konkretisierung könnten Standardarbeitsanweisungen für die mobile/hofnahe Schlachtung erarbeitet werden.

Die Punkte 1, 2 und 4 werden als realistisch bewertet. Punkt 3 beinhaltet das Risiko, dass die EU die national abweichende Regelung insgesamt „kassieren“ könnte.

Zu klären bleibt außerdem:

- Möglichkeiten der Finanzierung für weitere technische Entwicklungen im Zusammenhang mit der mobilen/hofnahen Schlachtung
- im Zusammenhang mit Arbeitsschritten bei der Schlachtung sollte der Begriff „Raum“ hinsichtlich der Mindestanforderungen klarer bestimmt werden.

Alle Vorträge dieser Veranstaltung sind inzwischen auf der Homepage unter <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/veranstaltungen/> eingestellt.

Stellungnahmen

11

Neben den bereits geschilderten Diskussionsprozessen veröffentlicht die SLT schriftliche Stellungnahmen zu verschiedenen tierschutzrelevanten Fragestellungen. Diese unabhängigen Stellungnahmen zu Rechtssetzungsvorhaben, zu Fachthemen und zu Gerichtsurteilen können ebenfalls auf der Homepage eingesehen werden:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/stellungnahmen/>

► zu Fachthemen

Auf Anfrage bzw. aufgrund aktueller Auslöser werden durch die SLT unabhängige Stellungnahmen zu Fachthemen mit Tierschutzrelevanz verfasst. Bei Bedarf wird auch auf externen Sachverstand zurückgegriffen. Hier die im Jahr 2016 erarbeiteten Stellungnahmen zu Fachthemen:

- 05.01.: Praxisorientierte Anforderungen an die Haltung von Elefanten im reisenden Zirkus
- 19.01.: Vorschlag zur Bewertung tierbasierter Indikatoren bei Rindern
- 01.02.: Stellungnahme Ferkeltötung - Beitrag bei Report Mainz
- 22.02.: Handreichung für Kommunen Ordnungsverfügung Zirkus
- 08.06.: Fang verwilderter Tauben
- 22.07.: Stellungnahme zur Haltung und Zurschaustellung von Greifvögeln und/oder Eulen
- 18.08.: Stellungnahme der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten (SLT) zu den Alternativen für die herkömmliche Kastration der männlichen unter acht Tage alten Ferkel und den erforderlichen Optimierungsschritten
- 23.08.: Ponys auf dem Volksfest
- 26.08.: Rechtliche Fragen beim Einsatz von Herdenschutzhunden
- 23.11.: Pilotprojekt "Profil für die Milch" - das Tierwohllabel "Q-Wohl" für die Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg

► zur Rechtsprechung bei tierschutzrelevanten Themen

12

Außerdem wurden 2016 neben der bereits erwähnten Urteilssammlung tierschutzrelevante Gerichtsurteile zu folgendem Thema ausführlich aufgearbeitet:

- 14.03.: Knabberfisch-Einsatz für Wellness-Zwecke

Einzelfälle, Anfragen, Termine

Anfragen zu tierschutzrelevanten Themen oder Hinweise auf mögliche Verstöße erreichen die Stabsstelle auf mehreren Wegen. Zum einen werden die Angehörigen der Stabsstelle von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, aber auch von Behörden direkt per Email, telefonisch oder schriftlich kontaktiert. Zum anderen werden Serviceeinrichtungen wie das traditionelle Tierschutztelefon oder das Kontaktformular auf der Homepage der Stabsstelle sowie das Bürgertelefon des Ministeriums u. Ä. genutzt.

► Bürger- und Behördenanfragen

Im Jahr 2016 hat sich die Stabsstelle bei 43 solcher Einzelfälle von Bürgerinnen und Bürgern bzw. 25 Problemstellungen von Behörden mit mehr als einer einfachen telefonischen oder elektronischen Auskunft engagiert. Die Bandbreite der Fragestellungen reichte dabei von A wie Axolotl über G wie Greifvögel bis Z wie Zwingerhaltung.

Aus den bearbeiteten Problemstellungen resultierten u.a. zwei Strafanzeigen. Eine davon betraf einen unversorgt gebliebenen angeschossenen Fuchs, die andere die tödliche Schussverletzung einer Katze.

► Das Tierschutztelefon

Im Jahr 2016 wurden über die oben bereits genannten Einzelfälle hinaus weitere 60 Anfragen via Tierschutztelefon an die Stabsstelle herangetragen und i.d.R. telefonisch beantwortet. Bei knapp der Hälfte der Fälle handelte es sich um Fragen zu Katzen und Hunden. Ein knappes Drittel der Anfragen bezog sich auf landwirtschaftlich genutzte Tiere und Pferde. 12 Anrufe betrafen unterschiedlichste Vogelarten und die übrigen heimische Wildtiere. Je nach Problemlage wurden Fälle in Abstimmung mit den Anrufenden an die Tierschutzbehörden oder andere Einrichtungen (z.B. Tiernotdienst) weitergeleitet.

► Das Kontaktformular auf der Homepage

13

Weitere 22 Anfragen zu unterschiedlichsten Tierschutzthemen erreichten die Stabsstelle 2016 über das Kontaktformular auf der Internetseite. Das Themenspektrum reichte dabei von tierschutzrechtlichen Fragen über Reaktionen auf ein problematisches tierschutzrelevantes Projekt eines privaten Radiosenders oder Rückfragen zum sog. Gockelprojekt bis zum Thema Wildtiere im Zirkus und zu angrenzenden Rechtsgebieten wie Artenschutz- und Jagdrecht. Diese Anfragen wurden elektronisch beantwortet.

► Teilnahme an Veranstaltungen und sonstige Gesprächstermine

Zusätzlich zu Veranstaltungen und Besuchen im Zusammenhang mit den bereits geschilderten Themen oder den im folgenden Kapitel aufgeführten Vorträgen hat die Stabsstelle folgende Termine wahrgenommen (Auswahl, u.a. wegen der Vertraulichkeit mancher Termine)

- 12.01.: Gespräch zum „Positionspapier für den nachhaltigen Einkauf von tierischen Erzeugnissen“ der Lidl Stiftung, Neckarsulm
- 13.01.: Karlsruher Zoo - Gespräch und Besichtigung mit Dr. Reinschmidt, Karlsruhe
- 14.01.: Gespräch mit BNA e.V. (Herr Haut und Herr Jaksch), SLT-Büro
- 20.01.: Besuch eines Kälbermastbetriebes in Friesenheim
- 28.01.: Zweiter Workshop zum Thema Fütterungskonzeptionen, Stgt.- Degerloch
- 29.01.: Besprechung Lehrinhalte Modul Tierschutz, Uni Hohenheim
- 02.02.: Gockel - Projekt BW, Betriebsbesichtigung im Alb-Donau-Kreis
- 17.02.: Gespräch mit Kommunalverbänden zu Sicherheitsverfügung Zirkus, SLT
- 29.02.: Gespräch mit Landesschafzuchtverband: Herdenschutzhund und Tierschutz-Hunde-Verordnung, SLT
- 02.03.: 2. Workshop Projekt "Weiterentwicklung der Wildtierforschung BW", MLR
- 03.03.: Landestierschutzbeirat, MLR
- 08.03.: Bundesweites Treffen der Vertrauensleute für Tierschutz bzw. der

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- 14
- 15.03.: Tierschutzbeauftragten, RP Kassel
Veranstaltung der Stiftung "Tier im Recht", Zürich
 - 07.04.: 1. Sitzung AG Dokumentation von Tierversuchen, MLR
 - 11.04.: Besprechung mit NABU BW "Herdenschutzhunde", SLT
 - 13.04.: Runder Tisch „Hörnerziegen“, SLT
 - 19.04.: Frühlingsfest - Begutachtung Ponyreiten mit Vet.amt und Fachtierarzt, Stgt.
 - 29.04.: Gesprächsrunde zum Thema Mobile Schlachtung, SLT
 - 03.05.: Besprechung mit Amtstierärzten zu Projekt Kolkrabe & Schafhaltung, RP Tübingen
 - 30.05.: Sitzung Bewertungskommission Schülerwettbewerb, MLR
 - 06.06.: Milchgipfel mit Herrn Minister, LVWO Weinsberg
 - 09.06.: Fachtagung Ferkelkastration, Berlin
 - 09.06.: Gespräch mit EEG wg. Elefanten in Karlsruhe, SLT
 - 10.06.: TVT Seminar "Tierschutz in Zoo und Zirkus", Stgt.
 - 15.06.: Sitzung des Landesbeirats Jagd und Wildtiermanagement, MLR
 - 16.06.: Mitgliederversammlung Landesbauernverband Baden-Württemberg, Fellbach
 - 17.06.: LbT Fortbildung und MV, Karlsruhe
 - 21.06.: Landwirtschaftlicher Hochschultag 2016, Uni Hohenheim
 - 22.06.: Sitzung MEPL III-Begleitausschuss, Öhringen
 - 27.06.: Bewertungskommission Forschungsförderung und Forschungspreis, MLR
 - 27.+28.06.: Fortbildung Schwanzbeißen, LSZ Boxberg
 - 29.06.: Fortbildung Schlachtung/Tötung Geflügel, Veterinäramt Freudenstadt, FDS
 - 01.07.: Eröffnung Bieneninformationsstand, Oberboihingen
 - 06.07.: Einführungskurs Bewertung Tierwohl Legehennen, Hagenauer Hof, Filderstadt
 - 07.07.: Beirat Rotwildkonzeption, Bad Wildbad
 - 08.07.: 1. Sitzung des Ethikrats der Edeka Südwestfleisch GmbH, Baden-Baden
 - 14.07.: Tierschutzausschuss BTK, Berlin

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- 20.07.: Gespräch wegen Einrichtung einer Wildtierauffangstation, SLT
- 22.07.: Teilnahme Vergabe Tierschutzpreis Schülerwettbewerb, Landesgartenschau Öhringen
- 23.07.: Einweihung Putenstall mit besonderem Haltungsstandard, Ulm-Lehr
- 25.07.: Gespräch Frau Staatssekretärin mit IG Schlachtung mit Achtung
- 28.07.: Taubenprojekt Stuttgart - Besichtigung des neuen Taubenschlags
- 11.08.: Gespräch über Geflügelprojekt, MLR
- 18.08.: Gespräch über Fütterungskonzeption Wild, MLR
- 20.08.: Landes-Schafschurmeisterschaften in Nattheim
- 25.08.: Besprechung des Besuchs eines Ökobetriebs wg. Stallbauanliegen, MLR
- 04.09.: Bärenparkfest, Bad Rippoldsau-Schapbach
- 14.09.: Fortbildung Tierschutz- und Rechtsaspekte von Tierbörsen, Vogel- und Reptilienhaltungen, Gießen
- 20.09.: Fortbildung: Sport mit Pferden, Akad.Vet., Stuttgart
- 26.09.: Besuch des Tierheims Karlsruhe mit Herrn Minister, Karlsruhe
- 27.09.: Edeka-Südwestfleisch Ethikrat, Vorbereitungsgruppe Tierwohl, Rheinstetten
- 29.09.: Tierpark Rauenberg - Besprechung und Besichtigung mit Veterinäramt Rhein-Neckar-Kreis, Rauenberg
- 01.+02.10.: Tagung des Fonds für bedrohte Papageien, Karlsruhe
- 11.10.: Expertenworkshop Herdenschutzhunde, Aidlingen u. Aichhalden
- 06.10.: MEPL III-Begleitausschusses, MLR
- 12.10.: Stuttgarter Tierärztl. Gesellschaft "Taubenschläge zur Regulation von Stadttaubenpopulationen - Was können Sie bewirken?", CVUA Fellbach
- 20.10.: Runder Tisch Schwarzwild, MLR
- 21.10.: Gespräch mit Stakeholdern zu Ferkelkastration/Isoflurannarkose, SLT
- 26.10.: Gespräch über Tierwohlabel/Milchzertifizierung, MLR
- 26.10.: Gespräch mit Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg e.V. über Tierschutzhundeverordnung, SLT
- 26.10.: Vorstellung Alternativen zur Ferkelkastration, Agrarausschuss Landtag BW, Stgt.

15

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- 28.10.: Besuch des Tierheims Böblingen mit Herrn MdB M. Gastel und Frau MdL T. Walker
- 03.+04.11.: Fortbildung Tierschutz beim Schlachten/Töten, Balingen
- 03.11.: Landestierschutzbeirat, MLR
- 07.11.: Runder Tisch wg. Elefantenübernahme des Zoo Karlsruhe, Karlsruhe
- 11.11.: 4. Workshop „Fachbeirat Wildtierbericht BW“, MLR
- 15.11.: Gespräch mit Frau Staatssekretärin und den im Tierschutzbeirat vertretenen Tierschutzorganisationen, MLR
- 17.11.: Besprechung Fütterungskonzeptionen Wild, MLR
- 17.-19.11.: Tagung Angewandte Ethologie, Freiburg
- 24.11.: Landesbeirat Jagd und Wildtiermanagement, MLR
- 25.11.: Empfang und Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Ditzingen
- 14.12.: Scheck-Übergabe zu Katzenschutzpreis des Bündnisses „Pro Katze“ an die Stadt Karlsruhe, KA
- 15.12.: Informationsgespräch „Betriebliche Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit“, Kassel-Wilhelmshöhe
- 19.12.: Teilnahme bei Aushändigung Anerkennungsbescheide Verbandsklagerecht, MLR
- 21.12.: Vorbereitungsgespräch zum Bericht Pilotprojekt "Q-Wohl", SLT
- 22.12.: Mitwirkung/Interview wg. Evaluierung MEPLIII/FAKT

16

Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge

► Pressemitteilungen:

Die Stabsstelle veröffentlicht unabhängig Pressemitteilungen zu aktuellen Tierschutz-Themen, die unter folgendem Link nachgelesen werden können:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/pressemitteilungen-landestierschutzbeauftragte/>

- 07.01.: Landestierschutzbeauftragte veröffentlicht neues Gutachten zu Zirkuselefanten

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

17

- Dr. Cornelia Jäger: „Nur unter wirklich zeitgemäßen Haltungsbedingungen sind Elefanten im Zirkus überhaupt noch vertretbar“
- 15.01.: Landestierschutzbeauftragte hält geplante „Challenge“ zur Kaninchenschlachtung des Senders Big FM für geschmacklos
Dr. Cornelia Jäger: „Beabsichtigte Aktion des Senders wäre strafbar“
- 25.01.: Landestierschutzbeauftragte präsentiert pragmatischen Vorschlag für Eigenkontrolle bei Milchrindern
Dr. Cornelia Jäger: „Tierbasierte Indikatoren sind eine große Chance für mehr Tierwohl“
- 23.02.: Muster für eine Anordnung zu Sicherheitsauflagen bei Zirkustieren ist jetzt verfügbar
Landestierschutzbeauftragte: „Zirkustiere sind häufig Wildtiere, von denen eine Gefahr für Menschen ausgehen kann.“
- 07.03.: Landestierschutzbeauftragte erweitert Serviceangebot zum Tierschutzrecht
Cornelia Jäger: „Neue Sammlung aktueller gerichtlicher Entscheidungen zu Tierschutzfällen steht ab sofort zur Verfügung“
- 14.03.: Bundesweites Treffen der Landestierschutzbeauftragten und Vertrauensleute in Kassel
Cornelia Jäger: „Unabhängige Stimmen für den Tierschutz machen erfreulicherweise in immer mehr Bundesländern Schule“
- 23.03.: Dr. Cornelia Jäger: „An der Eierfarbe erkennt man das Gockel-Projekt“
Landestierschutzbeauftragte: „So können die Verbraucher beim Kauf der Eier direkt über das Schicksal der männlichen Küken mitbestimmen.“
- 08.04.: Erfolgreiche Dienstleistung für Tiere, Bürger, Medien und Behörden
Die Landesbeauftragte für Tierschutz legt ihren vierten Tätigkeitsbericht vor
- 18.05.: Landestierschutzbeauftragte: „Aktuelle Milchpreisentwicklung ignoriert Verbraucherwünsche“
„Skandalös niedrige Erlöse für Milch und Fleisch gefährden das Tierwohl und die Existenz der bäuerlichen Betriebe“
- 02.06.: Vorschlag der Landestierschutzbeauftragten zum Tag des Hundes
Dr. Cornelia Jäger: „Illegalen und unseriösen Hundehandel endlich

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- wirkungsvoll bekämpfen“
- 27.06.: Katze mit Luftgewehr tödlich verletzt
Landestierschutzbeauftragte: „Das ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat“
- 25.07.: Zweifel an den Genehmigungsvoraussetzungen bei Greifvogelschauen, Vogelparks und Auffangstationen
Landestierschutzbeauftragte Dr. Cornelia Jäger: „Die unübersichtliche Rechtslage bei der Zurschaustellung geht häufig zulasten der Tiere“
- 05.08.: Weltkatzentag: Bündnis „Pro Katze“ finanziert Wettbewerb zum Katzenschutz für Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg
Landestierschutzbeauftragte Dr. Cornelia Jäger: „Damit soll der Einsatz der Kommunen für die tierschutzgerechte Eindämmung von Katzenleid honoriert werden.“
- 19.08.: „Das Ende der betäubungslosen chirurgischen Ferkelkastration rückt näher und darf nicht verschoben werden“
Landestierschutzbeauftragte: „Optimierte Alternativen sind eine große Chance für mehr Tierwohl in den Schweineställen.“
- 04.10.: Zum Welttierschutztag: „Bundesregierung ignoriert Länderwünsche beim Tierschutz“
Landestierschutzbeauftragte: „Die Länder werden bei der Behebung gravierender Missstände schlicht ausgebremst“
- 16.11.: Veterinäramt löst eine tierschutzwidrige Hundezucht auf und bittet um Unterstützung
Landestierschutzbeauftragte: „Geeignete Plätze für große Hunde dringend gesucht!“
- 24.11.: Pilotprojekt für die Zertifizierung von Milchviehbetrieben in Baden-Württemberg gestartet
Landestierschutzbeauftragte Dr. Jäger: „Wir wollen der Milch ein Profil geben.“
- 12.12.: Bündnis „Pro Katze“ übergibt Preisgeld des Katzenschutz-Wettbewerbs an die Stadt Karlsruhe
Landestierschutzbeauftragte Dr. Cornelia Jäger: „Damit wird das jahrelange Engagement der Stadt honoriert.“

► Presseinterviews und -beiträge (soweit im Pressespiegel des MLR verfügbar):

- 07.01.: Südwest Presse: Gutachten nennt Mindestanforderung für Elefantenhaltung im Zirkus
- 13.01.: Presseportal der Stadt Karlsruhe: Besuch von Frau Dr. Jäger im Karlsruher Zoo
- 15.01.: Die Welt: Zur Challenge Rob Green
- 20.01.: Lahrer Zeitung: Tierwohl steht an erster Stelle
- 20.01.: Wir sind Tierarzt: Fünf Freiheiten bei Pferden
- 04.02.: Interview Radio Regenbogen zu Hundeködem
- 18.02.: Die Welt: Zirkusse - Tierschutzbeauftragte will Sicherheit erhöhen
- 18.02.: Südwest Presse: Zirkusse: Tierschutzbeauftragte will Sicherheit erhöhen
- 18.02.: Teckbote: Nicht nur für Hunde lebensgefährlich
- 18.02.: Teckbote: Nicht in Panik geraten
- 07.03.: RegioMix: Landestierschutzbeauftragte erweitert Serviceangebot zum Tierschutzrecht
- 07.03.: Stuttgarter Zeitung: Orientierung im Tierschutzrecht
- 02.06.: Südwest Presse: Mehr Einsatz gegen illegalen Hundehandel
- 03.06.: Stuttgarter Zeitung: Tierhandel - Besserer Schutz für Hunde geplant
- 05.10.: Schwarzwälder Bote: Zum Welttierschutztag - Immer mehr Hinweise auf Missstände in der Haltung von Tieren werden von Bürgern gemeldet
- 08.10. Der Spiegel: Quälerei mit System
- 03.11. Der Spiegel: Zoff in der Manege
- 04.11. Südwest Presse: Das eine oder andere ist also noch zu lösen
- 23.11. Schwäbische Zeitung: „Strukturierte Kontrolle von Viehbetrieben unmöglich“
- 28.11. Presseportal Karlsruhe: „Abstimmungsrunde im Zoo Karlsruhe mit Landestierschutzbeauftragter Jäger und Amtsveterinären“
- 30.11. Stuttgarter Zeitung: „Reptilien als Haustiere - so schön und so lästig bzw.: Traurige Geschöpfe“

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- | | |
|--|----|
| <ul style="list-style-type: none"> – 02.12. Stuttgarter Nachrichten: „Müssen Kühe auf die Weide?“ – 02.12. Stuttgarter Zeitung: „Kritik am Pilotprojekt zum Milch-Label“ – 08.12. Reutlinger Generalanzeiger: Mit Seelöwen - Kritik am Weltweihnachtszirkus – 08.12. Bild.de: Protest gegen Seelöwen im Zirkuszelt – 21.12. Teckbote: „Tiere sind keine lebenden Spielzeuge“ – 21.12. Teckbote: „Ziel: Spontankäufe vermeiden“ – 23.12. Neckar- und Enzbote: „Runder Tisch für weniger Skandale in der Tierhaltung“ | 20 |
|--|----|

► **Fernseh- und Radiointerviews:**

- 08.01.: Antenne 1: Zu Elefanten
- 12.01.: ARD Report Mainz: Trotz Versprechen der Politik werden Ferkel weiterhin qualvoll getötet
- 18.02.: SWR Landesschau aktuell: Haltung von Wildtieren im Zirkus
- 07.03.: ARD Planet Wissen: Das Geschäft mit den Haustieren
- 04.04.: SWR 1: Tierwohl messbar machen
- 07.04.: SWR Zur Sache BW: Python auf Parkplatz wirft Fragen auf
- 12.04.: SWR „natürlich“: Anbindehaltung bei Kühen
- 13.04.: SWR Studio Heilbronn: Schlechte Erfolgsaussicht für Strafanzeige
- 08.05.: WDR Fernsehen - Tiere suchen ein Zuhause: Kupieren bei Jagdhunden
- 10.05.: ZDF Frontal 21: Streit um Kastenstände in der Schweinezucht
- 17.06.: Beitrag Uni-Radio Cantaloup FM: Tierversuche - verhärtete Fronten
- 21.08.: SWR Landesschau: Peta-Debatte zum Schafscheren
- 23.08.: ARD Report Mainz: Das Massengeschäft mit Schlangen und Schildkröten
- 14.09.: SWR Landesschau aktuell: Reptilienhaltung
- 18.10. SWR Fernsehen „natürlich“: Leidvolles und tödliches Geschäft
- 19.10. SWR Landesschau aktuell: Missstände in der Schweinehaltung
- 19.10. SWR Landesschau aktuell: Skandal in Schweinemast
- 20.10. SWR Zur Sache BW: Missstände in der Schweinehaltung

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

– 11.11.	SWR Landesschau aktuell: Flauschiger Traum - Daunenwäsche für die kalte Jahreszeit	21
– 26.11.	Antenne 1 - Tier nach vier: Tier für Euch - Herdenschutzhunde	
– 27.12.	ARD alpha - Planet Wissen: Das Geschäft mit den Haustieren (Wdh.)	

Grundlage für die Presse- und Rundfunkbeiträge waren über 100 Hintergrundgespräche, Interviews und telefonische Auskünfte gegenüber Medienvertretern.

► **Vortragstätigkeit**

Die Landesbeauftragte für Tierschutz und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stabsstelle halten bei unterschiedlichen Anlässen Vorträge, die hier eingesehen werden können:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz/vortraege-und-veroeffentlichungen/>

- 08.01.: „Mehr Tierschutz für Region und Land - Tiere als Mitgeschöpfe artgerecht behandeln“, Wendlingen
- 11.01.: „Die aktuellen Herausforderungen in der Schweinehaltung aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten“, Mitgliederversammlung 2016 Schweineerzeugervereinigung Kreis Schwäbisch Hall, Ilshofen
- 01.02.: „Vorstellung Stabsstelle Tierschutzbeauftragte“, Vorbereitungslehrgang für den tierärztlichen Staatsdienst 2016, Akad.Vet., Stgt.
- 03.02.: „Tierwohl: Anforderungen, Hindernisse und Chancen“, Arbeitskreis Landwirtschaft im Landkreis Esslingen, Nürtingen-Zizishausen
- 11.02.: "Möglichkeiten und Zukunft der Rinderhaltung im Schwarzwald" Kreisversammlung BLHV, Titisee-Neustadt
- 16.02.: „Die Alternativen zur betäubungslosen chirurgischen Ferkelkastration aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten“, Erzeugerring für Qualitätsschweine Biberach-Ravensburg e.V., Bad Waldsee
- 17.02.: Vorstellung der SLT, Seminar II der Veterinärhygienekontrolleure, Akad.Vet., Stgt.
- 18.02.: Eingangsstatement, Info-Veranstaltung Tierschutz an der Universität Hohenheim
- 19.02.: Impulsvortrag zu Tierwohl/Indikatoren, Fachschule für Landwirtschaft,

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

- | | | |
|---------------|---|----|
| | Biberach | 22 |
| – 23.02. | "Berufsethik und Verwaltungshandeln", Seminar II der Vet.hks., Akad.Vet., Stgt. | |
| – 24.02.: | „Aktuelle Herausforderungen in der Schweinehaltung aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten“, Winterveranstaltung der DWA-Betriebe (Viehzentrale Stuttgart), Ulm | |
| – 01.03.: | "Zum Verbandsklagerecht für bestimmte Tierschutzorganisationen", Interfakultäre Biomedizinische Forschungseinrichtung, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg | |
| – 04.-06.03.: | „Von den Tierwohl-Konzepten zur Eigenkontrolle - ein Vorschlag“, Tierschutztagung Ev. Akademie Bad Boll | |
| – 04.-06.03.: | „Kann das deutsche Tierschutzrecht Wohlbefinden von Tieren gewährleisten?“, Tierschutztagung Bad Boll | |
| – 12.04.: | "Tierschutz bei Tieren wild lebender Arten", Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, Böblingen | |
| – 14.04.: | Eingangsstatement zu Fragestellungen an die Schweinezucht, Baden-Württembergische Schweinetagung 2016, Boxberg | |
| – 14.+15.04.: | „Verbandsklagerecht von Tierschutzvereinen“, Deutsche Gesellschaft für Agrarrecht, Salzwedel | |
| – 16.04.: | "Heimtierverordnung - Fluch oder Segen?" BNA-Jahreshauptversammlung, Hambrücken | |
| – 23.04.: | „Vier Jahre Stabsstelle Landestierschutzbeauftragte - Rückblick - Erfahrungen - Entwicklungen - Möglichkeiten“, Jahreshauptversammlung Landestierschutzverband e.V., Reutlingen | |
| – 28.04.: | "Tierschutz und Tierwohl in der Schafhaltung", Mitgliederversammlung Landesschafzuchtverband BW, Glemseck | |
| – 28.05.: | „Die verfassungswidrige Verschlechterung des Tierschutzgesetzes - reale Lage und Konsequenzen“, 1. Peta-Tierrechtskonferenz, Berlin | |
| – 02.06.: | „Kann das deutsche Tierschutzrecht Wohlbefinden von Tieren gewährleisten?“, Bundeswehrhochschule, München | |
| – 13.06.: | „Der neue § 11b Tierschutzgesetz - eine Chance für den Tierschutz?“, Landestierärztekammer, Berlin | |
| – 23.06.: | „Vorschläge für die Tierschutz-Eigenkontrolle mit tierbasierten | |

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

23

- Indikatoren am Beispiel Rind", Gem. Dienstbesprechung der unteren Veterinär- und Landwirtschaftsbehörden im Regierungsbezirk Tübingen, Tübingen
- 28.06.: Schlusswort Thementag "Zweinutzungshuhn - Königsweg oder Sackgasse?", Universität Hohenheim
 - 30.06.: „Vorschläge für praxistaugliche tierbasierte Indikatoren für Tierwohl", Demotag am STUA Aulendorf
 - 07.07.: Vortrag wie 23.6.; Landesweite Dienstbesprechung Tierhaltung, LAZBW Aulendorf
 - 06.09.: „Revision der Tierschutz-Hundeverordnung und eine neue Tierschutz-Katzenverordnung zur Einführung einer bundesweiten Pflicht zur Kennzeichnung und Registrierung in Deutschland“, Tagesseminar „Europa auf dem Weg zur verantwortlichen Heimtierhaltung - Anforderungen an eine bundesweite Rückverfolgbarkeit von Hunden und Katzen“, Berlin
 - 20.09.: „Rechte und Möglichkeiten der Behörde“, Fortbildung zu „Sport mit Pferden“ für Amtstierärzte, AkadVet, Stuttgart
 - 08.10.: „Erwartungen an die jagdliche Hundenutzung aus Sicht einer Landestierschutzbeauftragten“, Veranstaltung des ÖJV, Ilsfeld
 - 10.10.: „Impulse zu den Herausforderungen in der Tierzucht und -haltung aus Sicht einer Landestierschutzbeauftragten“, ADT-Mitgliederversammlung, Brüssel
 - 12.10.: "Die Aufgaben einer Landestierschutzbeauftragten und aktuelle Tierschutz-Fragestellung in Baden-Württemberg", SI-Club, Stuttgart
 - 09.11.: „Vorschläge für die Tierschutzzeigenkontrolle mit tierbasierten Indikatoren“, Delegiertentagung des KBV Heidenheim e.V., Gerstetten-Heldenfingen
 - 18.11.: „Die wichtigsten ethischen und rechtlichen Tierschutzherausforderungen aus Sicht einer Landestierschutzbeauftragten“, Symposium "Tiere in Menschenhand - eine Frage der Ethik?", Sasbachwalden
 - 22.11.: Begrüßung und Zusammenfassung bei der Veranstaltung "Hofnahe Schlachtung", Hüttenberg
 - 24.11.: „Zum Umgang mit Fundtieren, herrenlosen Tieren, Unterbringungstie-

Landesbeauftragte für Tierschutz 2016

24

ren und Abgabetieren“, Veranstaltung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern zur Problematik der Fundtiere, Güstrow

- 25.11.: Laudatio für Frau Gabriele Mayer wg. SPD-Kulturpreis Tierschutzverein Ditzingen, Ditzingen
- 2.+3.12.: „Das Tierwohl in der Gesetzgebung und in der konkreten Schaden-Nutzen-Abwägung“, Tagung „Tierversuche - Das ethische Dilemma tierexperimenteller Forschung“, Ev. Akademie Bad Boll

► **Vorlesungen an der Universität Hohenheim „Modul Tierschutz“, SS 2016**

- 05.04.: Einleitung ins Thema: Was ist Tierschutz/Tierwohl? Aktuelle Konzepte, geschichtliche Entwicklung
- 19.04.: Tierschutzrecht I: EU-Rechtsvorgaben
- 20.04.: Tierschutzrecht II: Verordnungen, Leitlinien etc.
- 25.05.: Tiergerechtigkeit/Tierwohl bestimmen
- 29.06.: Wildtiere und andere Themen
- 05.07.: Vorstellung der Fallbeispiele durch die Studierenden I
- 06.07.: Vorstellung der Fallbeispiele durch die Studierenden II

► **Vorlesungen an der Universität Hohenheim
„Modul Organic Lifestock Farming“, WS 2016/17**

- 17.11.: Animal protection rights, problems and solutions in organic livestock farming (gemeinsam mit PD Dr. P. Herold)

► **Publikationen**

JÄGER, C.; (2016)
Tierbasierte Indikatoren: Ein Vorschlag für eine gemeinsame Herangehensweise durch Tierhalter, Bündler und Schlachthof
Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung (RFL),
Heft Nr. 4, 128 ff.

Fach-Bibliothek

25

Interessierte Mitarbeiter/innen der Tierschutzbehörden können weiterführende Bücher und Materialien zum Tierschutz und angrenzenden Themen ausleihen (Kontakt: 0711/126-2403). Unter folgendem Link werden alle ausleihbaren Titel aufgeführt:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/PDFs/SLT/Ausleihe.pdf>

Im Jahr 2016 konnten 24 neue Fach- und themenbezogene Bücher angeschafft werden. Hier die Aufstellung der Neuerwerbungen:

	Latouche: Es reicht! Oekom Verlag
	Diverse: Disziplinierte Tiere? Transcript Verlag
	Deutz/Gasteiner/Buchgraber: Fütterung von Reh- und Rotwild, Leopold Stocker Verlag
	Diverse: Anästhesie und Analgesie, Schattauer Verlag
	Ahne: Tierversuche (Im Spannungsfeld von Praxis + Bioethik), Schattauer Verlag
	Hämmerling: Aufstand der Wildtiere, Tradition Verlag
	del Amo, Theby: Handbuch für Hundetrainer, Eugen Ulmer Verlag
	von Gall: Tierschutz als Agrarpolitik, Transcript Verlag
	Weiler: Fleisch essen? Eine Aufklärung, Westend Verlag
	Diverse: Was ist Was: Bauernhof, Tessloff Verlag
	Simon: BARF Biologisch Artgerechtes Rohes Futter, Verlag Drei Hunde Nacht
	Fritz: Hunde barfen – Alles über Rohfütterung, Eugen Ulmer Verlag

	Remele: Die Würde des Tieres ist unantastbar, Butzon & Bercker Verlag
	Gayer, Rabitsch, Eberhardt: Tiertransporte, Eugen Ulmer Verlag
	Damme: Wachteln, Eugen Ulmer Verlag
	Schneider: Verhaltensmedizin bei Hund und Katze, Schattauer Verlag
	Diverse: Das große Buch der Kaninchen, DLG-Verlag
	Reinschmidt: Farbatlas Papageien: 351 Arten im Portrait, Eugen Ulmer Verlag
	Reinschmidt, Lambert: Papageien der Welt, Eugen Ulmer Verlag
	Ewringmann: Leitsymptome beim Kaninchen: Diagnostischer Leit- faden und Therapie, Ferdinand Enke Verlag
	Baur, Bräuer, Rapp: Nutzfische und Krebse: Lebensraum, Erkran- kungen und Therapie, Ferdinand Enke Verlag
	Wolfschmidt: Das Schweine-System, S. Fischer Verlag
	Precht: Tiere denken, Goldmann Verlag
	Diverse: TIERethik: „Ethik der Tiermedizin“, Verlag: Mosenstein und Vannerdat

Ausblick

27

Die kommenden Monate werden für die Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz insbesondere durch personelle Veränderungen geprägt sein. Die Landestierschutzbeauftragte, Dr. C. Jäger, wird sich wegen eines größeren Projektes für einen längeren Zeitraum beurlauben lassen. Die Stabsstelle soll gleichwohl weitergeführt werden. Das dafür erforderliche Personalauswahlverfahren ist im Gange. Wie sich diese Veränderung auf die Themenwahl und die Arbeitsweise der Stabsstelle auswirken wird, muss sich im Verlauf des Jahres herausstellen. Es bleibt zu hoffen, dass die Stabsstelle weiterhin für alle am Tierschutz interessierten Kreise ein guter Ansprechpartner bleibt und damit zum Wohle der Tiere in den unterschiedlichsten Zusammenhängen beitragen kann.

Januar 2017

gez. Dr. Cornelia Jäger